

Festschrift

zur Rückkehr des restaurierten Kreuzes
in die Kirche Enghausen

Segnung durch H. H. Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

6. Mai 2006



Aus der Geschichte des Dorfes Enghausen

Enghausen liegt nördlich von Moosburg an der Straße von Mauern nach Gammelsdorf. Der Ortsname läßt auf eine frühe Besiedlung des Ortes schließen, gleich nach den "ing" Orten, etwa in der Zeit um 600 n. Chr. Er wurde schon am 10.7.808 zum ersten Mal in einer Schenkungsurkunde erwähnt als "ecclesia eginonis", d.h. Kirche des Egin (nach A. Alkens, "Landkreis Freising"). Diese frühen Zahlen weisen noch in die Zeit des Hl. Korbinian, der Anfang des 8. Jahrhunderts im Freisinger Land missionierte. Er starb 730. Ein Nachfolger von Bischof Korbinian war Bischof Waldo. Er tauschte Liegenschaften von dem Edlen Cundalperht. So kam Heginhusa 895 als Tausch gegen Wohlbach zu seinen Freisinger Liegenschaften. Zu dieser Zeit schenkte auch König Arnulf seinem persönlichen Berater und Fürsprecher Bischof Waldo von Freising die Moosburger Abtei. Diese war bereits von Arnulfs Mutter Luitswinda betreut worden (bis zu Ihrem Tod 895). Ebenso fiel auch weiterer Grundbesitz nach Freising. Wie heute nachgewiesen, reicht die Entstehungsgeschichte des Enghauser Kreuzes in diese Moosburger Geschichte.

Im Jahre 1050 taucht erstmals der Name Eginhusan auf.

1135 heißt der Ort Eginhusin, nach einem Bewohner names Cuno de Egenhusin. 1190 Egenhusen, nach Chvonrat zu Egenhusen.

1291 – 1582 war Egenhausen der Ortsname.

Bis ca. 1315 gehörte Enghausen zur Pfarrei Mauern, wurde aber etwas später dem Kastulusstift Moosburg inkorporiert. Ab 1699 wurde Enghausen eine Filiale der Pfarrei Priel.

Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts bestanden sogenannte Obmannschaften, als Vorläufer der heutigen Gemeinden. Aus dem Jahr 1752 sind die Grundherren der damals bestehenden Höfe bekannt. Die Bauern waren nicht Besitzer ihrer Höfe, sondern nur eine Art Pächter. Die Grundherren von Enghausen waren:

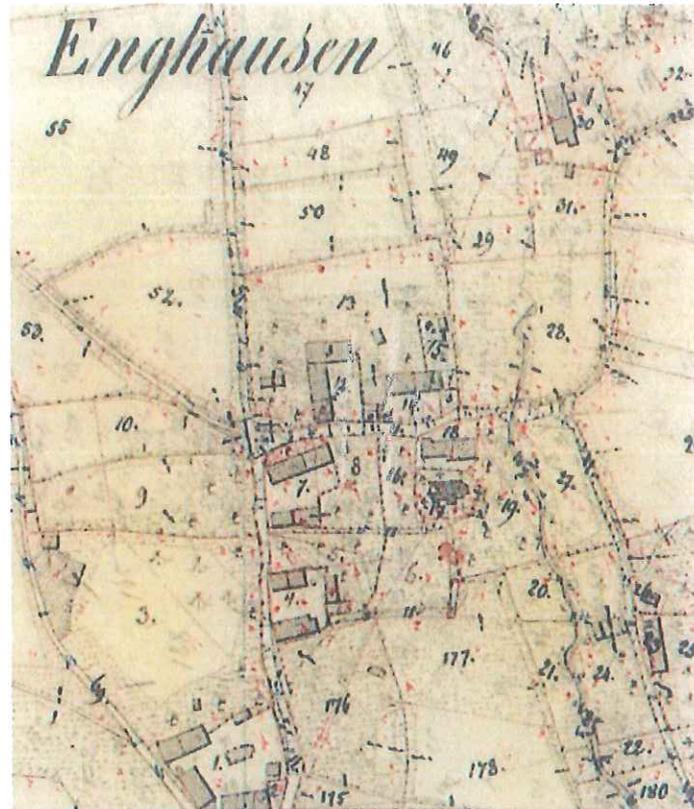
Domkapitel Freising
Eder 1/4 Hof

Kastulusstift Moosburg:
Hobmayr 1/1 Hof
Schneider 1/16 Hof
Neumayr 3/4 Hof
Wimmer 1/2 Hof
Geiting 1/2 Hof

Kirche Inkofen:
Götschl 1/4 Hof

Der Wieserhof, ist ab
1832 urkundlich
nachweisbar.

Der Ortsgemeinde
gehörte das Hüthaus.



Vermessungsamt Freising: genehmigte Katasteraufnahme von 1860

Ein 1/1 Hof hatte die Größe von über 100 Tagwerk, die anderen entsprechend kleiner. Die Gemeinde Enghausen wurde 1818 gebildet mit folgenden Orten:

Enghausen, Dreifaltern, Geiting, Hinterschlag, Vorderschlag, Nußberg, Oberndorf, Oberpriell, Priell, Peterswahl (Vordermeier und Hintermeier entstanden erst im 20. und im späten 19. Jahrhundert).

Bei der Gebietsreform 1978 wurde die Gemeinde dann aufgeteilt.

Der Bombenabwurf 1945

Der furchtbare 2. Weltkrieg hinterließ auch schlimme Spuren in unserem kleinen Ort. Ein angeschossener Bomber erleichterte seinen Flug und am 27. Februar 1945 fielen vier große Bomben mit ca. 20 Zentner auf das Dorf.

Der damalige Gemeindeschreiber Johann Bauer hinterließ uns in seinen Aufzeichnungen einen Bericht darüber. Es gab große Bombentrichter von 15 Meter Durchmesser und 6 Meter Tiefe (zwei im Wimmer Garten, 2 im Homer Garten).



Die Gebäude von Homer, Göschl und Wimmer wurden schwer beschädigt. Homers Pferdestall, am Haus angebaut, stürzte ein und ein Pferd wurde erschlagen. Homer Kastulus (Kögl) war im Pferdestall und wurde verschüttet. Durch die Hilfe anderer wurde er wieder aus den Trümmern befreit.



Christliches
Andenken
im Gebete
an Frau

Anna Winbürger

geb. Schütz

Bauersgattin in Enghausen

geboren am 5. Januar 1900
in Doidorf, am 27. Febr. 1945
bei einem Flieger-Angriff im
Alter von 45 Jahren den
Tod gefunden.

Ach viel zu früh bist Du geschieden,
O Mutterherz, aus unserm Kreis,
Welch großer Schmerz ist uns geblieben,
Den kein's von uns zu stillen weiß.
Hab' tausend Dank für alles Gute,
Was Du uns hier hast zugewandt,
Gott helfe unserm schwachen Mute,
Bis wir Dich seh'n im Heimatland.

O Herr gib ihr die ewige Ruhe!
Mein Jesus Barmherzigkeit!

Druck: Pichlmayr Moosburg

Göschl Bäuerin , Anna Winbürger, verschied noch am gleichen Tag in dem stark beschädigten Haus. Splitter von Bomben und Fenstern drangen ihr in den Rücken (sie stand am Herd mit dem Rücken zum Fenster). Eine Tochter und Göschl (Simon Winbürger) wurden verletzt. Die Wimmer Mutter hatte einen Splitter im Hals, der Sohn Hans Hiebl (acht Jahre) bekam zwei Splitter in Augennähe ab. Eine evakuierte Frau hatte Splitter im Oberschenkel.

Zwei gefangene Italiener, die im Wimmer Garten arbeiteten, wurden ebenfalls schwer verletzt. Der eine war verschüttet und wurde noch rechtzeitig ausgegraben. Es waren an die 40 000 Dachplatten kaputt. Zur Behebung der notwendigsten Schäden wurden Leute der umliegenden Gemeinden zur Aufräumung eingesetzt. Hauptsächlich waren Kriegsgefangene dabei, die aus allen Nationen in den Gemeinden als Arbeitskräfte eingesetzt waren.

Die Anwesen Homer , Göschl und Wimmer hatten noch vor Wintereintritt 1945 die Gebäude des Bombenschadens einigermaßen wieder hergerichtet.

Die Kirche von Enghausen

Baugeschichte

Die erste Kirche oder Kapelle von "Eginhusan" war aus Holz, wie fast alle Kirchen in Bayern vor dem Jahr 1100. Wann der erste Bau aus Stein bei uns errichtet wurde, ist unbekannt. Der jetzige

stammt wohl aus der Zeit vor 1500. Er versteckt sich hinter stattlichen Bauernhäusern und ragt mit seinem kleinen schiefergedeckten Turm fast nicht darüber hinaus und lässt kaum ahnen, welche Kostbarkeiten er in seinem Innern verbirgt. Schon beim Eintreten ist man überrascht über den weiten, lichtdurchfluteten Altarchor, der mit seinem edlen Sterngewölbe auf die späte Landshuter Gotik hinweist.



Das Langhaus und der Turm, der fast ganz in den Innenraum einbezogen ist, sowie die Sakristei wurden nach 1699 angebaut. Die Kirche ist dem hl. Kreuz geweiht und damit ein besonderer Ort der Kreuzverehrung mit dem Patrozinium am 3. Mai, Kreuzauffindung.

Von diesem Tag an spendet der Priester den Wettersegen mit der Kreuzpartikelmonstranz bis zum 14. September, dem Fest der Kreuzerhöhung.

Seit 1990 gehört die Filiale Enghausen mit der Pfarrei Priel zum Pfarrverband Hörgerthausen - Gammelsdorf und wird betreut von H. H. Pfarrer Edward Stupak. Mesnerin war 40 Jahre lang Rosa Bauer, bis zum Jahr 2000. Seitdem hat Resi Hösl diese Aufgabe übernommen.



Die Statuen



Wahrscheinlich haben die Chorherren von Sankt Kastulus in Moosburg die Plastiken, die wir hier bewundern dürfen, hierher geschafft, als sie ihrem Geschmack in der Stiftskirche nicht mehr entsprachen, zum Glück für Enghausen und alle Kunstbegeisterten. Das Altarkreuz auf dem Hochaltar ist erkenntlich ein Vortragekreuz aus der späten Gotik, das bei Prozessionen und Bittgängen mitgetragen wurde. Der leidende Schmerzensmann brachte den von Pest und Kriegen heimgesuchten Menschen der damaligen Zeit um 1500 Trost und neue Kraft. Eine ähnliche Vortragefigur ist auch die davor sitzende Madonna mit dem Jesuskind. Links vom Gekreuzigten steht die hl. Magdalena mit dem Salbenfaß, rechts der hl. Stefan mit dem Palmzweig in der Hand und den Steinen seines Martyriums auf dem Arm. Er ist Nebenpatron der Kirche mit dem Patrozinium am 26. Dezember und wurde auch durch einen Pferdeumritt um die Kirche geehrt, was seit 1740 bezeugt ist.



Votivtafel von 1740

An der rechten Seitenwand stehen die beiden Apostelfürsten Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert, in der Mitte Maria mit den zwölf Sternen.



An der linken Seitenwand stehen der hl. Martin mit der Gans, der hl. Leonhard mit der Kette und der hl. Blasius mit der Kerze, allesamt treffliche Arbeiten aus der Zeit zwischen 1440 und 1500 in einer Landshuter Bildschnitzerwerkstatt.



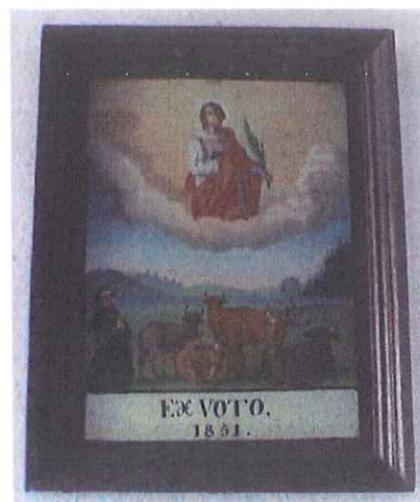
Eine große Bildtafel aus dem späten 19. Jahrhundert mit der Darstellung der Kreuzauffindung durch die Kaiserin Helena hängt ebenso an der linken Seitenwand.



Im Kirchenschiff verteilt sind auch die 14 Tafeln des Kreuzwegs, gute Arbeiten aus der Barockzeit.

Votivtafeln

Der hl. Stephanus als Kirchen - Nebenpatron ist dargestellt auf drei Votivtafeln aus der Zeit zwischen 1740 und 1851. Eine weitere gut erhaltene Gedenktafel stellt einen Bauern von Enghausen mit seiner Familie dar: "Johann homair hatt diese Thafel



machen lassen 1635" (mitten im Dreissigjährigen Krieg !). Der besondere Wert der Darstellung liegt darin, daß man genau die Tracht der 14 lebenden und verstorbenen Kinder (rotes Kreuz) mit ihren Eltern erkennen kann.



Unter der Empore befindet sich ein großer Bombensplitter vom Bombenabwurf 1945.



Die Glocken

Die älteste ist die Armen-Seelenglocke mit einem byzantinischen Kreuz, gegossen von der Firma Heinrich in Landshut. - Die große Glocke ist Maria der Schutzfrau Bayerns geweiht, mit der Inschrift "Segne diese Heimat", gestiftet von Josef und Magdalena Weinzierl, Geiting. - Die mittlere Glocke ist dem hl. Kreuz geweiht mit der Inschrift "Libera me domine" (= Erlöse uns o Herr). Sie wurde von der Ortsgemeinde angeschafft. Beide wurden 1950 in Bruckberg von der Firma Will gegossen und alle Glocken in der Pfarrkirche in Priel am 19. Januar 1950 von Pfarrer Korbinian Fischer geweiht. Die Glocken werden zur Abwehr von heraufziehenden Gewittern und beim Angelus um 12 Uhr mittags von der Mesnerin geläutet, was von den Dorfbewohnern dankend angenommen wird.

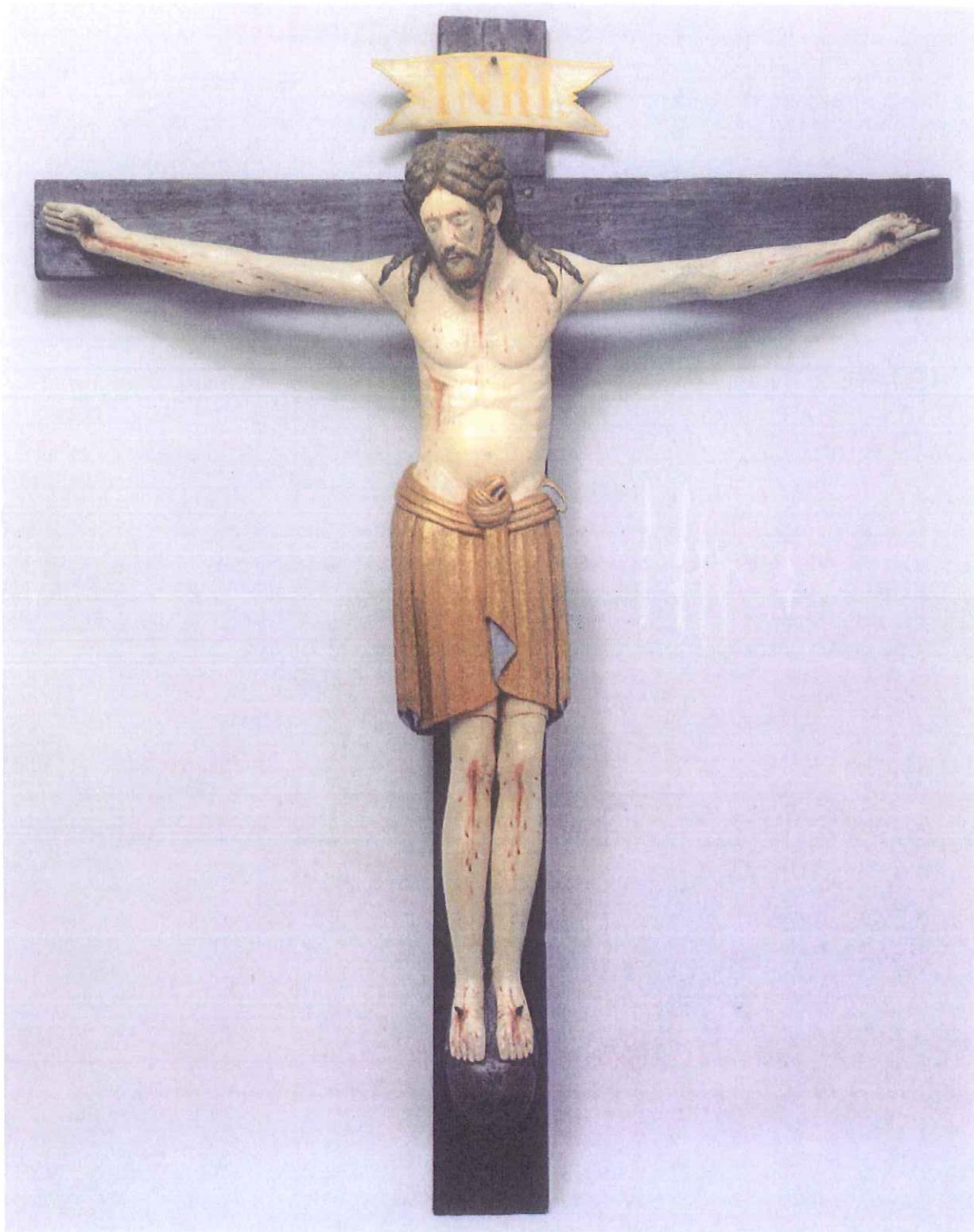
Das älteste Kruzifix der Welt

Alle sonstigen Kunstwerke in der Kirche verblassen vor dem Anblick des mächtigen Kreuzes an der nördlichen linken Chorwand neben dem Hochaltar! Christus steht mit beiden Beinen nebeneinander, lebensgroß (1,82 m) auf einem Suppedaneum (=Fußstütze). Dieses stellt einen Adams - oder Dämonenkopf, auch Teufelsfratze dar mit herausgestreckter Zunge, dunkel und bläulich gefaßt. Der Körper des gekreuzigten ist fast symmetrisch und nur unmerklich durchhängend, der Kopf leicht nach vorne rechts geneigt, mit weit geöffneten Augen. Arme und die Beine sind oberhalb der Knie angestückt. Am Kopf fällt die volumig geflochtene Haartracht auf, die an einen Mann aus dem Mittelmeerraum erinnert. Spuren einer Dornenkrone, eines Nimbus (=Heiligenschein), oder einer Krone konnten nicht nachgewiesen werden.

Das Lendentuch ist flach gehalten, mit stilisierter, parallel verlaufender Faltung, das Zingulum (=Gürtel) frontal geknotet. Lange Zeit vermutete man die Entstehungszeit des Kunstwerkes im 12. Jahrhundert. Doch die wissenschaftliche Untersuchung durch Mitarbeiter der Technischen Hochschule Zürich ergab andere, wahrhaft sensationelle Ergebnisse. Mit der sogenannten C-14 Analyse des Lindenholzes stellten sie fest, daß die Entstehungszeit mit großer Wahrscheinlichkeit um 896/900 liegt. Damit ist das Kreuz die weltweit älteste monumentale Darstellung des gekreuzigten Jesus! Sogar noch älter als das berühmte ottonische Gerokreuz in Köln um 970!

Unser bemerkenswertes Kunstwerk aus der spätkarolingischen Epoche ist wohl aus dem Kastulusstift Moosburg, das schon 772 bezeugt ist, in die kleine Dorfkirche nach Enghausen gekommen. Schon zweimal war es auf bedeutenden Kunstausstellungen, nämlich 1950 in Oberammergau und 2005 in Freising. Die bis jetzt nüchterne Beschreibung des Kreuzes soll aber nicht den überwältigenden Eindruck verdrängen, den es auf den Beschauer ausübt. Man steht erschüttert vor der Größe der Darstellung der Passio Christi mit ihrer triumphierenden Überwindung des Todes! Alle Enghausener Leute freuen sich, daß das Kreuz nach vier Jahren seinen Platz in der Kirche wieder eingenommen hat, denn so lange hat die Restaurierung im Institut Rolf Gerhard Ernst in München und die Ausstellung in Freising gedauert.

Für den kleinen Ort Enghausen ist es schon ein besonderes Phänomen, dass ein so altes und schönes Kunstwerk wie „unser Herrgott“ die Zeiten so lange überdauert hat.



HI. Kreuz Wallfahrerlied

Gottesdienst Nr. 88 (1958)

T: Nach dem Hymnus „Cruz ave benedicta“, Trier 1810

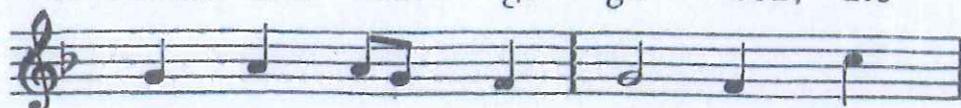
W: Straubing 1607



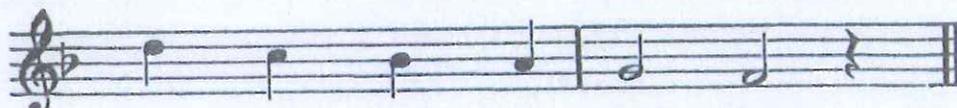
$\text{♩} = 1$ 1. Sei, heil - ges Kreuz, ge - grü - ßet, an
2. Du Him - mels - baum auf Er - den, du
3. Du trägst das ew - ge Le - ben als



1. dem mein Gott ge - bü - ßet für
2. Zu - flucht in Be - schwer - den, du
3. Frucht uns dar - ge - ge - ben, die



1. al - ler Men - schen Schul - den aus
2. Lab - sal al - ler Mü - den, du
3. wah - re See - len - spei - se auf



1. Lieb und frei - em Dul - den.
2. wah - rer Trost und Frie - den!
3. uns - rer Pil - ger - rei - se.

4. O Jesus, mein Verlangen, der du am Kreuz ge - hangen, o laß dein Siegeszeichen niemalsen von mir weichen!

5. Und wann zu deinen Stufen du Freund und Feind wirst rufen, dann denke mein in Gnade, daß mir der Feind nicht schade!

Quellennachweis: Museumsführer der Freisinger Kreuzausstellung, Vermessungsamt Freising, Alfons Wörner, Waltraud Kalusch (Kirchen um Moosburg), Bauer Johann sen., Bauer Johann jun., Hiebl Johann, Ecker Anna.